

BERUFSBILDUNG INTERNATIONAL

Internationale Kompetenzen stärken



Einleitung	3
<i>Warum internationale Berufsbildung wichtig ist</i>	3
Auf einen Blick	4
Konzept, Format & Ergebnisse	5
<i>Mit interaktiven Selbstlernmodulen die internationale Denkweise stärken</i>	5
<i>Modulentwicklung</i>	7
<i>Weitere Formate rund um das Thema Internationalisierung</i>	8
Handlungsempfehlungen	9
<i>Tipps & Tricks für die Nutzung</i>	9
Weiterführende Informationen & Literaturangaben	9
Dank	10
Über Bildungsbrücken OWL	12

©2024 Bildungsbrücken OWL

Autor:innen und Mitwirkende: Christiane Kurschildgen, Kirsten Meyer, Dr. Marco Rustemeyer

Redaktion: Svenja Claes, Christiane Kurschildgen, Dr. Marco Rustemeyer, Katharina Schmitt, Birgit Schneider

Wissenschaftliche Begleitung: Svenja Claes, Birgit Schneider

Layout, Grafik & Satz: Christiane Kurschildgen, Katharina Schmitt

Foto: Hand with EU flag by Berit Kessler - stock.adobe.com

Kontakt: info@bildungsbruecken-owl.de



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz:

Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International

Mehr zu dieser Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

VON PISA, ÜBER BOLOGNA UND BRÜGGE NACH KOPENHAGEN

Wie Bildungsbrücken OWL die Internationalisierung der Berufsbildung fördert

Einleitung

Das InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL setzt unter anderem auf berufliche Auslandserfahrung für Auszubildende, um schon frühzeitig das Bewusstsein für die Bedeutung eines internationalen Austauschs zu schaffen. Die Arbeitsgruppe (AG) Internationalisierung nahm sich der Aufgabe an, mit dem interaktiven Selbstlernkurs „Internationale Kompetenzen“ ein Angebot für Auszubildende zu schaffen, welches sie auf internationale Situationen, z.B. im Rahmen eines Auslandspraktikums vorbereitet und eine interkulturelle Denkweise stärkt.

Warum internationale Berufsbildung wichtig ist

In einer Welt nach wie vor zunehmender Globalisierung sind das Bildungswesen insgesamt und speziell auch die Berufsbildung herausgefordert, professionelle Konzepte zur Internationalisierung zu entwickeln und umzusetzen. Dies zeigen nicht zuletzt Beispiele wie die PISA-Studie, der Bologna-Prozess und der Brügger-Kopenhagen-Prozess, die mit großer medialer Aufmerksamkeit bedacht werden. Jörgens und Hollmann stellen fest: „Durch die Internationalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft erweitern sich die Anforderungen an Fachkräfte“ (Jörgens & Hollmann, 2022). Dies gilt im Besonderen auch für die zukünftigen Fachkräfte, die Auszubildenden.

Deutschland mit seinem mehr oder weniger einmaligen (Aus-)Bildungsansatz, der von der Verzahnung von Theorie und Praxis geprägt ist, hat ein enormes Potenzial für einen weitreichenden Austausch mit Akteuren im europäischen Binnenraum und darüber hinaus. Allerdings wird dieses Potenzial besonders im ländlichen Raum bisher nur wenig genutzt.

Daher ist es wichtig, bei Lernenden und Lehrenden eine internationale Denkweise zu stärken, die dazu anregen soll, bestehende Netzwerke und Angebote stärker zu nutzen und internationale Beziehungen in die Lehre zu integrieren.





9 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten



5 interaktive Lernmodule

1 Selbstlernkurs auf der Lernplattform ILIAS

4 Austauschveranstaltungen rund um das Thema Internationalisierung

8 Videos, 5 Reflexionsaufgaben, 5 Situationstrainings, 2 Wissensabfragen und viele interaktive Übungen

13 Personen im ersten Testdurchlauf



Auf einen Blick

Mit interaktiven Selbstlernmodulen die internationale Denkweise stärken

Der Kurs "Internationale Kompetenzen" hat das Ziel, Auszubildende auf internationale Situationen in ihrem Arbeitskontext vorzubereiten und ihre internationale berufliche Handlungskompetenz zu stärken. Er richtet sich in erster Linie an Auszubildende des gewerblich-technischen Bereichs, insbesondere des Handwerks. Darüber hinaus sollen aber auch weitere interessierte Auszubildende sowie Studierende angesprochen werden. Der Selbstlernkurs stellt für die Zielgruppen ein Zusatzangebot dar und ist nicht Teil der Ausbildung oder des Studiums.

Die Lernenden werden in dem Kurs für internationale Situationen in ihrem beruflichen Kontext handlungsfähig gemacht, z.B. für Auslandsaufenthalte mit dem Programm Erasmus+, aber auch für andere Formen internationaler Begegnungen.

In fünf Modulen können die Teilnehmenden die Gelingensbedingungen für interkulturelle Begegnungen und Kommunikation kennenlernen und ihre internationale Handlungskompetenz stärken. Praxisnah werden verschiedene Herausforderungen internationaler Begegnungen thematisiert.

i

Erasmus+ ist das Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. Das Programm sorgt dafür, dass Menschen zusammenkommen und voneinander lernen. Unter dem Motto „*Enriching lives, opening minds*“ unterstützt es die europaweite Zusammenarbeit von Einrichtungen dieser Bereiche und die Mobilität von Einzelpersonen als Kurzzeit- und Langzeitaufenthalte, Einzel- und Gruppenbegegnungen. Ziel des Programms ist es, Menschen in ihrer bildungsbezogenen, beruflichen und persönlichen Entwicklung lebenslang zu fördern und so beizutragen, die europäische Identität, eine aktive Bürgerschaft und sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Gesellschaft inklusiver, grüner und zukunftsfähiger zu gestalten. In Deutschland setzen vier Nationale Agenturen das EU-Programm Erasmus+ um. Mehr dazu finden Sie hier:

➤ <https://www.erasmusplus.de/wer-wir-sind>



Abb. 1 Übersicht über die fünf Module und weiteren Tools

Tipps und Tricks sollen dabei helfen, ungewohnte Herausforderungen im Ausland zu meistern. Außerdem stellt der Kurs Werkzeuge vor, die bei sprachlichen Hürden in der internationalen Kommunikation genutzt werden können. Die Lernenden werden zudem bei der Informationssuche über ihr Zielland unterstützt.

Die Zielgruppe der dualen Auszubildenden besucht während ihrer Ausbildungszeit die Lernorte Berufsschule, Betrieb und überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU/ÜBA). Somit sind diese Teilnehmenden unter der Woche zu den üblichen Arbeitszeiten ausgelastet. Um die Lernenden bedarfsgerecht bei der Vorbereitung auf internationale Situationen unterstützen zu können, wurde der Kurs daher als Online-Selbstlernkurs auf der Lernplattform ILIAS entwickelt. Dies bietet den Vorteil, die Kursinhalte zeitlich und räumlich flexibel nutzen zu können. Das Lernen mit einem Online-Selbstlernkurs setzt bei den Lernenden ein gewisses Maß an Selbstorganisation voraus. Daher bietet der Kurs ein praxisorientiertes Einführungsmodul zum selbstorganisierten Lernen an, das den Lernenden Hilfen zur Strukturierung ihres Lernens mittels des Online-Kurses bietet.

Zusätzlich werden die Lernenden während des gesamten Lernprozesses von einer Lehrkraft begleitet. Dazu gehören die Vermittlung von Informationen vor dem Kurs, sowie Hilfestellung während und die

Möglichkeit eines Feedbackgesprächs nach dem Kurs.

Auslandsaufenthalte mit dem Programm Erasmus+ haben in der dualen Ausbildung im Durchschnitt eine Dauer von 3-4 Wochen. Sie sind damit im Vergleich zu Erasmus+ Auslandsaufenthalten im Rahmen eines Hochschulstudiums deutlich kürzer. Dies spiegelt sich auch in der Vorbereitungszeit und den Inhalten des Online-Selbstlernkurses wider. Dementsprechend haben die Basismodule einen Umfang von 9 Unterrichtseinheiten, wobei eine Unterrichtseinheit 45 Minuten entspricht.

Die Inhalte der Module sind sehr praxisbezogen, um eine Anwendbarkeit des Erlernten in der beruflichen Praxis der Lernenden zu gewährleisten. So werden möglichst realistische Szenarien aus dem Ausbildungsalltag thematisiert, die mit Hilfe von Bildern und kurzen Videos veranschaulicht werden. Abschnitte der Wissensvermittlung wechseln sich mit interaktiven Elementen ab, die die Lernenden aktivieren, die gelernten Inhalte zu reflektieren und mit ihrer persönlichen Praxis in Verbindung zu bringen.

Zur Unterstützung des selbstorganisierten Lernens beginnt jedes Modul mit einer Übersicht über die Lernziele und endet mit einer Aktivität zur eigenständigen Überprüfung dieser durch die Lernenden.

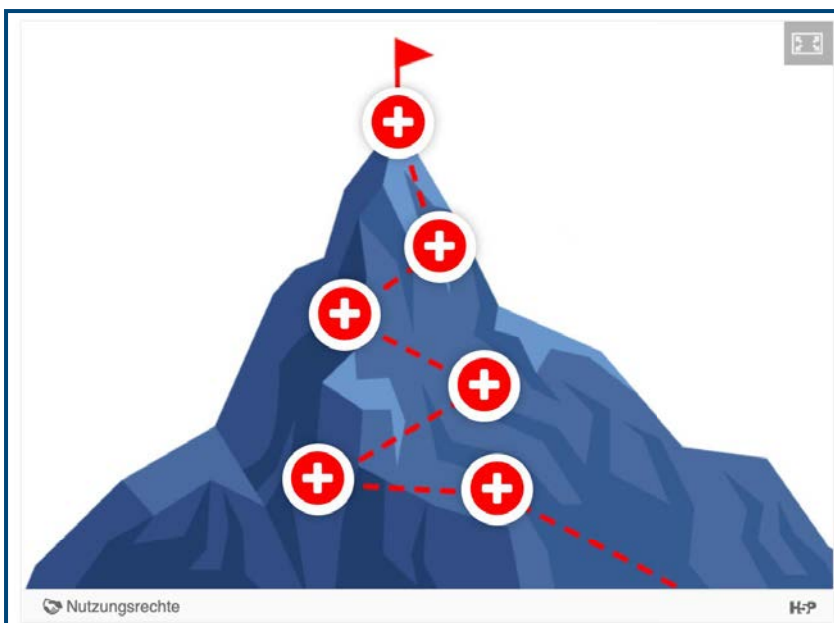


Abb. 2 Darstellung der Lerninhalte- und Ziele durch ein H5P ImageHotspot

Modulentwicklung

Die Module des Selbstlernkurses wurden in einem iterativen Verfahren und in enger Zusammenarbeit mit den Zielgruppen und weiteren relevanten Akteuren entwickelt. So erfolgte die Konzeptentwicklung in enger Abstimmung mit einer Erasmus+ Koordination. Zu den einzelnen Lerneinheiten wurde sich in regelmäßigem Abstand Feedback eingeholt. Zudem wurden Elemente des Kurses bei verschiedenen internationalen Veranstaltungen vorgestellt und Anregungen integriert.

Der Gesamtkurs wird in zwei Testphasen von Auszubildenden, aber auch Studierenden und Lehrkräften der beruflichen und akademischen Bildung getestet. Mithilfe des Feedbacks wird der Kurs schrittweise weiterentwickelt.

Finden Sie alle 10 Begriffe die das Wort "Kultur" enthalten?

P	K	X	F	O	E	S	U	B	K	U	L	T	U	R	P	V	M
N	G	R	N	Z	U	Z	Z	M	P	O	P	K	U	L	T	U	R
P	W	T	O	V	L	B	O	D	E	N	K	U	L	T	U	R	W
E	J	T	T	Y	J	P	V	X	U	Y	R	L	H	K	Z	L	U
A	J	K	Q	Z	K	U	L	T	U	R	B	A	N	A	U	S	E
S	K	U	L	T	U	R	G	U	T	J	N	R	F	V	V	Z	U
Y	R	V	C	E	L	B	W	M	B	V	K	E	T	W	T	W	A
E	G	Y	S	V	F	P	I	Q	I	E	F	S	E	O	Y	U	T
N	H	D	S	A	P	P	V	R	D	W	Z	J	B	B	U	S	L
U	D	K	K	C	Z	K	L	S	Z	W	U	G	F	H	P	I	H
T	A	P	K	U	L	T	U	R	E	P	O	C	H	E	G	N	I
D	I	K	C	Z	D	I	S	S	H	T	P	Y	P	Y	S	B	J
D	M	A	L	K	U	L	T	U	R	A	K	T	I	V	I	S	T
U	N	T	E	R	N	E	H	M	E	N	S	K	U	L	T	U	R
K	U	L	T	U	R	W	I	S	S	E	N	S	C	H	A	F	T
J	Q	G	M	U	D	X	Z	X	P	B	W	O	V	K	V	S	V
B	X	L	Y	V	O	L	X	T	L	I	D	K	A	Z	J	I	B
K	U	L	T	U	R	H	I	S	T	O	R	I	S	C	H	B	J

Benötigte Zeit: 1:31 2 von 10 geladen

Prüfen

▶ Abb. 3 Kultur-Suchsel



Und warum interaktiv? Interaktivität ist nicht nur Teil der Modernisierung des Lernens, um den Bedürfnissen der jungen Generationen gerecht zu werden. Interaktivität steigert die Lernbereitschaft und Motivation, hilft dabei Gelerntes in der Praxis anzuwenden, fördert kritisches Denken und Selbstständigkeit und sichert dadurch einen schnellen Lernerfolg.

Der Selbstlernkurs „Internationale Kompetenzen“ umfasst daher verschiedene interaktive Lernelemente, von Feedback-Methoden wie Lückentexten, Multiple-Choice- oder Freitext-Fragen, über praxisbezogene Situationstrainings, Reflexionsfragen, interaktiven Videos, Dokumentationstools zur Reisevorbereitung bis hin zu Elementen mit Spielecharakter wie dem „Kultur-Suchsel“.

Weitere Formate rund um das Thema Internationalisierung

Neben dem Selbstlernkurs „Internationale Kompetenzen“, fanden folgende Formate rund um das Thema Internationalisierung statt:

Format	Zielgruppe	Thema
Brückendialog „Europa: Ein Nutzen für die berufliche Bildung?“ 02. März 2022, online	Lehrkräfte der beruflichen und akademischen Bildung	Angela Bender (<i>Projektkoordinatorin der Stiftung Bildung & Handwerk</i>) gab vor dem Hintergrund europäischer Entwicklungen einen Einblick in Struktur und Praxis der dualen Berufsausbildung und erläuterte, warum sich ein Engagement für Europa sowohl für Unternehmen als auch für Auszubildende lohnt.
Fachtagung „Digital. Selbstorganisiert. Erfolgreich? – Lernprozesse in der Berufsausbildung“ Ein Impuls aus und für Europäische Bildungszusammenarbeit 20. Oktober 2022	Lehrkräfte der beruflichen und akademischen Bildung	Teilnahme und Mitgestaltung der von der Stiftung Bildung & Handwerk umgesetzten Multiplier Konferenz des Projekts <i>e-Design Erasmus+ KA 2</i>
Besuch einer Delegation der spanischen Gruppe „Academia de Desarrollo Formativo, S.L.“ („Grupo ADF“) bei der Stiftung Bildung und Handwerk 07.-09. November 2023	Lehrkräfte der beruflichen Bildung	Ziel des Besuchs war es, Einsichten in das System der beruflichen Bildung in Deutschland zu gewinnen, wobei der Fokus auf Lernorten, Lernorganisation und Formaten lag. Aus dem Projektbereich „Internationalisierung“ wurde der Selbstlernkurs „Internationale Kompetenzen“ vorgestellt.
Fachtag „Berufsbildung International“ vsl. Juni 2024	Lehrkräfte der beruflichen und akademischen Bildung	Mitgestaltung der von der Stiftung Bildung & Handwerk umgesetzten Multiplier Konferenz des Projekts <i>INTRA Erasmus+ KA 2</i> . Neben thematischen Einblicken steht die Vernetzung der Akteure im Fokus.

▶ Tab. 1 Übersicht der Formate

Tipps & Tricks für die Nutzung

Bei der Entwicklung des Kurses stand eine größtmögliche Anwendbarkeit der Inhalte auf die jeweiligen Bedürfnisse und Herausforderungen der Lernenden im Vordergrund. Dies bedeutet unter anderem, dass der Kurs sich eher auf allgemein gültige Aspekte der Internationalität konzentriert. Somit verzichtet der Selbstlernkurs bewusst auf eine länderspezifische Vorbereitung und wählt einen Ansatz, mit dem die Lernenden für die verschiedenen Herausforderungen in internationalen Situationen sensibilisiert werden.

Dies wird ferner dadurch unterstrichen, dass zwar vor allem Auszubildende, die einen Auslandsaufenthalt über Erasmus+ planen, fokussiert wurden. Jedoch soll der Kurs auch für andere Nutzergruppen zugänglich sein und einen Mehrwert liefern. Das Einsatzgebiet und die Zielgruppe können also erweitert werden: etwa auf Studierende, die ins Ausland gehen oder auf interne Weiterbildungen in Unternehmen. Denkbar ist auch, dass der Kurs mit entsprechender Übersetzung ebenfalls für Praktikant:innen aus dem Ausland geeignet ist.

Das Lernangebot sollte frühzeitig eingeplant werden, damit die Lernenden es in ihrer Vorbereitungszeit gegebenenfalls neben einer Vollzeitbeschäftigung bewältigen können.

Neben der zeitlichen Komponente ist auch die technische Seite zu bedenken. Daher ist es empfehlenswert, dass bevor die Lernenden den Kurs nutzen, eine inhaltliche und technische Einführung durch eine Kursleitung erfolgt. Schließlich kann nicht vorausgesetzt werden, dass alle Lernenden auf dem gleichen inhaltlichen und technischen Wissensstand sind, gegebenenfalls benötigen sie im Vorfeld Unterstützung. In diesem Zusammenhang sollte auch die Digitalkompetenz der Lernenden beachtet und hier gegebenenfalls Support angeboten werden, etwa durch die Kursleitung. Um den Lernerfolg zu gewährleisten, ist auch während der Durchführung eine Begleitung durch eine Kursleitung empfehlenswert.

Für einen optimalen Lernerfolg sollte der Kurs durch fortlaufendes Feedback der Kursteilnehmer kontinuierlich weiterentwickelt werden. Hierbei sollte die inhaltliche und didaktische Gestaltung als auch der individuelle Lernerfolg der Lernenden im Fokus stehen.

Weiterführende Informationen

Literaturangaben

Jörgens, J. & Hollmann, C. (2022). Internationale berufliche Handlungskompetenz in Ausbildungsordnungen. Ein neuer Kompetenzbaukasten bietet Unterstützung für die Ordnungsarbeit. BWP, 2/2022, 50-54. Abgerufen am 15.03.2024 von <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/download/17852>

Ein Tiny House als Lernträger, hybride Prozessgestaltung in einem Drittmittelprojekt, ein vernetztes Weiterbildungskonzept für Auszubildende, gemeinsame Lernformate für Studierende und Auszubildende, eine Pizzeria als Beispiel für den gelungenen Einsatz von Industrie 4.0, wissenschaftliches und berufliches Bildungspersonal in einer gemeinsamen Weiterbildung ...

Wir konnten in unserem Bildungsbrücken-Projekt viele Ideen weiterformen, Konzepte erarbeiten und unmöglich gedachte Formate durchführen. Das alles war nur möglich, weil so viele Menschen hinter unserem InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL standen und diese Ideen mitgetragen haben. Dafür möchten wir danke sagen.

Unser **Bildungsbrücken-Team** hat die Ideen der Antragsphase aufgegriffen, weiterentwickelt, umgeformt, in Frage gestellt, unterfüttert, vervollständigt und vor allem mit Herzblut zu echten Bildungsbrücken-Formaten geformt. Hybride Prozessgestaltung – wie wir es für unser Projekt erdacht haben – konnte nur mit diesem Team gelingen. Manche Brücke brauchte mehrere Versuche, manches Bauwerk stand auf wackeligem Fundament, auf mancher Baustelle stockte der Prozess. Trotz – oder gerade wegen dieser Herausforderungen – sind tolle Ideen, Formate und Konzepte entstanden. Danke für euren Einsatz und euer Herzblut!

Vielen Dank an *Vanessa Barforth, Christian Berjaminski, Dr. Annika Breternitz, Jörg Briesenick, Gero Brinkmann, Svenja Claes, Thomasz Da Silva Lopes Vieira, Stefan Denk, Sophia Fries, Stefanie Ganser, Mikhail Gassiev, Achim Gerling, Phillip Hanke, Zia Hassan, Sabine Heinemann, Oliver Hülsmann, Carsten Kießler, Jennifer Komm, Steffen Krüger, Christiane Kurschildgen, Jessica Matthies, Kirsten Meyer, Claudia Otto, Jan Pilgrim, Dirk Prager, Pedro Rodrigues, Marlen Roovers, Dr. Marco Rustemeyer, Erwin Schadt, Dennis Schäffer, Jil Schlüter, Katharina Schmitt, Birgit Schneider, Knut Schwarzer, René Seugling, Jannis Stadtmann, Felix Stahl, Ralf Steltenkamp, Katrin Jana Thaler, Marc Thiel, Dr. Katharina Thies, Heike Timmermann, Prof. Dr. Andreas Welling und Anne Kathrin Westphal.*

Unser **Projektbeirat** hat uns schon vor dem Projektstart bei der Projektentwicklung zur Seite gestanden, das Projekt über vier Jahre gewinnbringend begleitet und trägt nun unsere Bildungsbrücken-DNA weiter in die Zukunft. In herausfordernden Momenten konnten wir uns immer an unsere Beiratsmitglieder wenden. Unsere Ideen und Formate haben durch unseren Beirat die notwendige Rückendeckung erhalten. Vielen Dank an *Aloys Buschkühl, Achim Gerling, Prof. Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Manuela Kupsch, Michael H. Lutter, Prof. Dr. Josef Löffl, Dirk Menzel, Claudia Otto, Markus Rempe, Dennis Schäffer, Prof. Dr. Andreas Welling, Prof. Dr. Stefan Witte* und *Karen Zereike*.

Unsere **vier Institutionen** – *die Bildungsgenossenschaft Lippe Bildung eG, der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe* – standen dabei immer hinter uns und haben uns den Rückhalt gegeben, den so ein gewaltiges Bildungsprojekt braucht. Dabei musste die eigene Perspektive durchaus mal zur Seite treten und der gemeinsamen Perspektive Platz machen. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen!

Unsere **fünf Partnerberufskollegs** – *das Berufskolleg Kreis Höxter, das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold, das Felix-Fechenbach-Berufskolleg Detmold, das Hanse-Berufskolleg Lemgo und das Lüttfeld-Berufskolleg Lemgo* haben gemeinsam mit uns Ideen entwickelt, umgeworfen, neu konzeptioniert und pilotiert. Hier würden uns durch Schulleitungen und Lehrkräfte Türen geöffnet, um unsere Ideen und Konzepte in die Tat umzusetzen. Vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit!

Unsere **LOI- und Kooperationspartner** in Ostwestfalen-Lippe und in unserer Transferregion Kronach waren uns immer Ideengeber, Ermöglicher, Mitdenker und Transfernehmer. Unsere Partner haben uns mit Personaleinsatz, technischem Knowhow und Ausstattung unterstützt und uns an vielen Stellen auch den Rücken freigehalten. Gemeinsame Veranstaltungen an tollen Lernorten und Durchführungsorten konnten wir nur mit ihnen realisieren. Vielen Dank für diesen wunderbaren Rückhalt!

Über Bildungsbrücken OWL

Exzellente berufliche Bildung kann nur unter exzellenten Rahmenbedingungen entstehen, die gemeinsam durch die verschiedenen Akteure der beruflichen Bildung erzeugt werden. Mit dem InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL haben sich Bildungsakteure aus der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) auf den Weg gemacht, um gemeinsam Brücken zu bauen: Brücken zwischen Institutionen, Bildungsbereichen, Bildungsakteuren und Bildungspersonal. Übergeordnetes Ziel des Projektes war daher die Kreierung solcher exzellenter Rahmenbedingungen in OWL durch die enge Zusammenarbeit der Projektpartner aus der schulischen-beruflichen Bildung, aus der gewerblichen-beruflichen Bildung, aus der akademischen Bildung und Forschung, aus dem Bereich der Bildungsnetzwerke sowie der Integration der ausbildenden KMUs.

Ein solches Vorhaben schafft man nicht allein, sondern es braucht ein Team mit vielfältigen Stärken und Fähigkeiten. Unter der Leitung eines Projektmanagement-Teams arbeiteten 23 Arbeitsgruppen zu 6 Teilprojekten und 26 Brückenbauer:innen mit einem klaren Ziel vor Augen. Dieses vielseitige Projektteam umfassten unter anderem Lots:innen in den Schwerpunktbranchen, Campusscouts an Hochschulstandorten, Schulscouts, Gründungsscouts, Marketingexpert:innen, wissenschaftliche Begleiter:innen und Wegweiser:innen auf neuen Pfaden - allesamt engagierte Brückenbauer:innen auf dem Weg zu einer dynamischen und zukunftsweisenden Bildungslandschaft in OWL.

Der Innovationsansatz lag in der Zusammenführung von beruflicher und akademischer Bildung in einer einzigartigen Allianz, die bisherige Grenzen überwin-

den sollte. An einem Tisch vereinten wir alle relevanten Bildungsakteure, um gemeinsam eine wegweisende Bildungslandschaft zu gestalten. Unser Ziel war es, nicht nur angehende Fachkräfte auszubilden, sondern auch das Ansehen der beruflichen Bildung zu stärken und Gleichwertigkeit zu fördern. Dazu entwickelten wir innovative Lehransätze und spezialisierte Bildungswege. Die Schaffung hybrider Lernformate und die Einbindung digitaler Instrumente eröffnen neue Möglichkeiten des Lernens, die den Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt entsprechen.

Wir haben den Austausch zwischen Bildungsinstitutionen und Unternehmen sowie den dort Lehrenden gefördert und gemeinsame Lern- und Begegnungsorte für innovative Ideen und gemeinsame Lehransätze geschaffen.

Unser Projekt hat sich darauf konzentriert, individuelle Stärken zu fördern und flexible Bildungspfade zu ermöglichen. Wir haben daher neue gemeinsame Bildungskonzepte für Auszubildende und Studierende entwickelt. Hier ist eine Bandbreite von Formaten von kleineren Workshopeinheiten bis hin zu mehrtägigen Bauprojekten entstanden. Darüber hinaus sind Möglichkeiten entstanden bereits während der dualen Ausbildung Einblicke in weitere Bildungsschritte zu erhalten. Durch die Förderung des internationalen Denkens und die Stärkung von Innovation und Unternehmertum haben wir eine dynamische und zukunftsorientierte berufliche Bildung geschaffen, die den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht wird und die individuellen Potenziale der Lernenden fördert.

Das InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL wurde gefördert vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* und durch das *Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB)* als Bewilligungsbehörde begleitet (Projektzeitraum: November 2020 – Oktober 2024).

www.bildungsbruecken-owl.de